

5863/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr Povysil, Dr. Kurzmann, Dr. Salzl
und Kollegen
an die Frau Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales (BMAGS)

betreffend: Liberalisierung der Medikamentenabgabe und Gefahren

Gesundheitspolitiker der ÖVP , der Medikamentenreferent, sowie der Präsident der OÖ. Ärztekammer treten für eine Liberalisierung der Abgabe von Medikamenten bei geprüften und anwendungsgesicherten Arzneimitteln ein.

Diese Forderung würde nicht nur zu einer Zunahme des Medikamentenkonsums führen, sicherlich zur Freude der Pharmaindustrie, sondern würde auch im Bereich der Volksgesundheit gewisse Gefahren durch „Selbstmedikation“ und Medikamentenabusus mit sich bringen, sowie erhöhte Folgekosten für die Sozialversicherungen, durch Gefahren der Fehlbehandlung, bewirken.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales (BMAGS) die nachstehende

ANFRAGE:

1. Wieviele Medikamente und Arzneien sind in Österreich ohne Rezept erhältlich?
2. Wieviele Präparate sind apothekenpflichtig?
3. Wieviele Präparate sind nicht apothekenpflichtig?
4. Ist Ihrem Ressort bekannt wieviele rezeptpflichtige Präparate ohne ärztliches Rezept in Apotheken abgegeben wurden?
5. Wie sieht dieses Verhältnis in Anstaltsapothen von Krankenhäusern aus? Gibt es diesbezüglich Zahlenmaterial welches Sie beibringen können?
6. Laut Aussagen von Fachleuten der Pharmaindustrie bestehen im Heilmittelverzeichnis des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger ca. 700 Präparate, deren Kaufpreis in der Apotheke günstiger käme, als die Rezeptgebühr von 44,-- S. Gedenken Sie, in diesem Bereich eine verbesserte Information für den Bürger zu bewirken? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?
7. Welche Schritte zur Harmonisierung der Medikamentenabgabe innerhalb der EU haben Sie schon unternommen?